

# Projekt gegen Bildungsungerechtigkeit

## Beitrag von „caliope“ vom 23. September 2009 17:03

Ja, CKR, das stimmt natürlich.

trotzdem ist es oft nicht der Schulabschluss der Eltern und nicht der finanzielle Hintergrund... sondern mehr der Kümmerfaktor der Eltern, der für die Schulkarriere bedeutend ist.

Stehen Eltern morgens mit ihren Kindern auf? machen sie ihnen Frühstück und schmieren sie ihnen Schulbrote?

Kontrollieren Eltern die Hausaufgaben? Hören sie Vokabeln ab? Kommen Eltern zu Elternabenden und Elternsprechtagen? Hat das Kind immer ein Schulbrot dabei? hat es all seine Materialien komplett in der Tasche? Sportzeug, Schwimmzeug? jahreszeitgerechte Kleidung? Stehen Eltern mit den Lehrern im Gespräch? Suchen sie außerschulische Fördermöglichkeiten wie Ergotherapie, Logopädie etc auf, wenn es notwendig ist. Gehen sie mit ihrem Kind regelmäßig zu Vorsorgeuntersuchungen und ist das Kind durchgeimpft?? Hat das Kind eine angemessen Brille auf der Nase, die den Sehfehler korrekt ausgleicht?

Kommen Eltern zu Elternabenden und Elternsprechtagen? Sind sie auch sonst erreichbar und gesprächsbereit? All das haben meine Eltern getan.

Ich habe aber genug Kinder in der Klasse, bei denen die Eltern nicht arbeiten, den ganzen Tag Zeit hätten, zu Hause sind... sich aber trotzdem nicht kümmern. Die nicht aufstehen am Morgen, die nicht darauf achten, dass ihr Kind alle Materialien hat, die ihr Kind ohne Schwimmzeug zur Schule schicken. Die nicht auf Elternsprechtagen zu sehen sind...

Das liegt nicht am Schulabschluss der Eltern, das liegt nicht daran, dass sie "Arbeiter" sind... das liegt daran, dass sie den Hintern nicht hochbekommen. Diese Menschen sorgen nicht für sich selbst... geschweige denn für ihr Kind!

Natürlich sind diese Kinder benachteiligt...

Und natürlich ist es gut, da das aufzufangen, was die Eltern nicht leisten wollen.

Vielleicht hat mich ja auch nur der Begriff "Arbeiterkinder" zu sehr verwirrt... denn das ist doch eher ein Begriff aus dem 70er Jahren oder so.